worden sind, haben sich nunmehr mit einer Petition an den Landtag, zunächst an die zweite Kammer gewendet, welche in der Bitte gipfelt: „Hochdieselbe wolle der hohen Staatsregierung die Mittel gewähren, um in die Reihen ihrer Staatsdiener, unter Anrechnung unserer Beamtendienstjahre, gnädigst aufnehmen zu können." In der Petition ist ausführlich die schwere und verantwortungsvolle Obliegenheit geschildert, welche die gedachten Staatseisenbahnbeamten zu erfüllen haben.

— Für die nach §. 2 der Ordnung der Prüfung für das höhere Schulamt vom 31. August dieses Jahres neu zu bildende Königliche wissenschaftliche Prüfungscommission an der Universität Leipzig ist der derzeitige Regierungsbevollmächtigte der Universität, Kreishauptmann v. Ehrenstein, zum ständigen Vorsitzenden ernannt worden. Hiernächst sind für die Zeit bis zum Schlusse des nächsten Kalenderjahres ernannt worden: I. zu stellvertretenden Vorsitzenden: Geh. Hofrath Prof. Dr. Zarncke für das sprachlich-geschichtliche Gebiet, Prof. Dr. Wundt für das mathematisch-naturwissenschaftliche. Professor Dr. Hofmann für Religion und Hebräisch. II. zu Mitgliedern: A. zu ordentlichen die Professoren Hofrath Dr. Heinze und Professor Dr. Wundt für Philosophie. Prof. Dr. Masius für Pädagogik. Prof. Dr. Hofmann und Geh. Kirchenrath Dr. Delitzsch für Religion und Hebräisch. Geh. Hofrath Dr. Zarncke und Prof. Dr. Hildebrandt für Deutsch. Prof. Dr. Wülcker für Englisch. Prof. Dr. Lipsius, Geh. Hofrath Dr. Ribbeck und Geh. Hofrath Dr. Wachsmuth für classische Philologie, wenn die Lehrbefähigung, sei es auch nur in einer der beiden Sprachen, für die oberen Classen erstrebt wird. Geh. Hofrath Dr. Voigt und Prof. Dr. Maurenbrecher für Geschichte, wenn die Lehrbefähigung für die oberen Classen erstrebt wird. Prof. Dr. Ratzel für Geographie. Prof. Dr. Scheibner, Prof. Dr. Neumann und Prof. Dr. Lie für Mathematik, wenn die Lehrbefähigung für die oberen Classen erstrebt wird. Geh. Hofrath Dr. Wiedemann für Physik. Geh. Bergrath Dr. Zirkel für Mineralogie. Prof. Dr. Pfeffer für Botanik. Geh. Hofrath Dr. Leuckart für Zoologie. Prof. Dr. Wislicenus und Prof. Dr. Ostwald für Chemie. B. zu außerordentlichen die Professoren: Prof. Dr. Strümpell für Philosophie, gleichmäßig abwechselnd mit den ordentlichen Mitgliedern Prof. Dr. Heinze und Prof. Dr. Wundt. Rector Prof. Dr. Richter und Dr. Jungmann für Pädagogik in den Prüfungen auf dem sprachlich-geschichtlichen Gebiete und für classische Philologie, wenn die Lehrbefähigung in beiden Sprachen nur für die unteren und mittleren Classen erstrebt wird. Prof. Dr. Wenck und Dr. Biedermann für Geschichte, wenn die Lehrbefähigung nur für die unteren und mittleren Classen erstrebt wird. Professor Dr. von der Mühll und Professor Dr. Mayer für Mathematik, abwechselnd mit den ordentlichen Mitgliedern Professoren Scheibner, Neumann, Lie. Rector Prof. Dr. Giesel, Prof. Dr. von der Mühll und Prof. Dr. Mayer für Mathematik, unter sich abwechselnd, wenn die Lehrbefähigung nur für die unteren und mittleren Classen erstrebt wird. Oberlehrer Prof. Dr. Knauer für Französisch.

— Der Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für 1888—1889 enthält u. A. einen Ausgabebetrag von 100,000 ℳ als erste Rate zur Erbauung eines reichseigenen Postgebäudes in Freiberg. Zur Begründung ist gesagt: „Das Postamt in Freiberg (Sachsen) ist zur Zeit noch, wie zu den Zeiten der früheren sächsischen Postverwaltung, miethsweise in dem Bahnhofsgebäude untergebracht. Die betreffenden Räume sind beschränkt und durch die rasche Entwickelung der gewerbfleißigen Stadt, deren Bevölkerung sich jetzt auf mehr als 30,000 Einwohner beläuft, vollständig unzulänglich geworden. Eine Erweiterung ist nicht möglich. Ueberdies ist die Lage an der äußersten Grenze der Stadt für den Verkehr nicht günstig. Es hat deshalb in der Stadt noch eine Zweig-Postanstalt eingerichtet werden müssen. Technische, wie finanzielle Rücksichten erfordern hiernach, daß mit der Erbauung eines reichseigenen Postgebäudes im Verkehrsmittelpuncte der Stadt vorgegangen werde. Ein hierzu geeigneter Bauplatz ist auf Grund der Festsetzung des Reichshaushalts-Etats für 1887/88 (Titel 61 der fortdauernden Ausgaben) bereits erworben worden. Mit der Ausführung des Baues wird zur Beseitigung der vorhandenen Mißstände, und da die Räume der Zweig-Postanstalt, wie schon jetzt feststeht, spätestens am 1. April 1890 geräumt werden müssen, andere Räume für dieselbe aber im Miethswege nicht zu erlangen sind, im Etatsjahre 1888/89 vorzugehen sein. Die Baukosten sind einschließlich der Plan- und Modellarbeiten auf 243,000 ℳ berechnet, wovon für das erste Baujahr 100,000 ℳ vorzusehen sein werden. Der Postamtsvorsteher und ein Unterbeamter sollen Dienstwohnungen erhalten."

— Das Museum für Völkerkunde bleibt seiner Unheizbarkeit wegen während der Wintermonate geschlossen.

— Stadt-Theater. „Prinzessin Goldhaar" heißt das Weihnachtsstück, welches die Direction unseres Stadttheaters in diesem Jahre einstudiren läßt. Die ganze Ausstattung wird völlig neu angefertigt und äußerst glänzend sich präsentiren.

— Carola-Theater. Die Dresdner Gäste, deren Gastspiel bisher den günstigsten Verlauf nahm, bringen heute, Sonntag, wieder eine Novität: „Das Mädel mit Geld" (nicht das „Mädel ohne Geld", wie gestern irrthümlich mitgetheilt wurde), große Originalposse von Director E. Karl. In Dresden erlebte das „Mädel mit Geld" 63 Wiederholungen.

— Carola-Theater. Vielfachen an die Direction gelangten Wünschen entsprechend, wird morgen, Montag, eine nochmalige Wiederholung der so beifällig aufgenommenen Operette „Der Viceadmiral" stattfinden, deren gestrige Aufführung sich wieder eines sehr zahlreichen Besuches erfreute.

— Im Vaudeville-Theater (Stadtgarten) finden heute Sonntag zwei Vorstellungen statt, von denen die erste Nachmittag 4 Uhr eine gemüthliche Wiederholung des vieractigen Schwankes „Sodom und Gomorrha" bei kleinen Preisen bringt. Abends 1/2 8 Uhr wird die beliebte ältere Gesangsposse „Doctor Faust's Zauberkäppchen" aufgeführt. In beiden Vorstellungen gastirt übrigens Frl. Clara Roth.

— In der begonnenen Woche wird man im Kaiser-Panorama (Grimmaische Straße 24) Gelegenheit haben, eine Reise durch Nordamerika zu unternehmen. Zunächst werden Bilder von New-York die Aufmerksamkeit der Besucher fesseln, sodann sind die großartigen Niagarafälle, von den verschiedensten Stellungen gesehen, aufgenommen, wie denn der Cyclus in dieser Woche noch eine ganze Reihe anderer höchst sehenswerther Puncte aufweist. Kurz, es bietet das Kaiser-Panorama in seinen 50 Darstellungen eine Menge Material, um dem Besucher die Kenntniß von Land und Leuten eines interessanten Stückes Erde zu ermöglichen.

— Der Gebirgsverein für die sächsisch-böhmische Schweiz, Section Leipzig, hält morgen Montag Abend 8 Uhr im Saale von „Stadt Hamburg" eine Versammlung ab, in welcher Herr Maler Ernst Aichling unter Vorlegung zahlreicher Illustrationen über Meißen als eine der malerischsten Städte Deutschlands sprechen wird. Meißen hat in Leipzig, insbesondere unter den Sommergästen von Diesbar, zahlreiche Freunde, welchen der Hinweis darauf angenehm sein wird, daß Gäste, und zwar auch Damen, zu dieser Versammlung willkommen sind.

— Der „Militair-Verein 107er" wird, wie aus dem Anzeigentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, die Gedenkfeier der Schlacht von Villiers Brý f. M. am 2. December Abends in würdiger Weise begehen und zwar gemeinsam eine Besichtigung des hiesigen Panoramagemäldes vornehmen, wobei Herr Director Prof. Dr. Hasse, welcher f. Z. an der Schlacht mit Theil genommen, das Gemälde der letzteren in einem Vortrage zu erläutern sich bereit erklärt hat. Nach der Besichtigung findet Commers in dem festlich decorirten Restaurant der „Alten Burg" statt.

— Der Stammtisch zum Kreuz Nr. 159, dessen Wohlthätigkeitsbestrebungen ehrend hervorzuheben wir oft in der Lage waren, wird Dienstag, am 29. November, in Schubert's Ballhaus, an der Dufourstraße, ein großes Wohlthätigkeits-Concert veranstalten. Dasselbe bezweckt das Beste der Christbescheerung armer Kinder des Südviertels und sind dafür die tüchtigsten Kräfte gewonnen. Auch turnerische Vorführungen vom „Leipziger Turnverein" werden der Unterhaltung spannende Abwechselung verleihen. Ebenso haben die beliebten Duettisten die Herren Beyer und Franke ihre Mitwirkung zugesagt. Dem Concert schließt sich ein Ball an.

⁑ Leipzig, 26. November. In dem Neubau der Buchhändlerbörse an der Hospitalstraße bemerkten in vergangener Nacht in der 12. Stunde Vorübergehende einen bedeutenden Feuerschein und machten, in der Befürchtung, daß ein Schadenfeuer daselbst ausgebrochen, darüber Meldung, worauf auch die Feuerwehr alarmirt wurde. Dieselbe traf auch alsbald an dem vermeintlichen Brandorte ein, fand aber glücklicherweise keine Feuersgefahr vor. Es waren in dem Neubau mehrere Coaksöfen aufgestellt und angefeuert worden zum schnelleren Trocknen dortiger Räumlichkeiten und es hatte der hiervon nach Außen leuchtende Feuerschein zu der irrigen Befürchtung und Feuermeldung Veranlassung gegeben. — Gestern Abend wurde ein vom Königl. Amtsgericht zu Naumburg wegen Betrugs steckbrieflich verfolgter Kupferschmied aus Mohrin polizeilich hier verhaftet und heute Morgen ein Dienstknecht aus Buchbach, welchen das Königliche Amtsgericht Saalfeld wegen Diebstahls und Unterschlagung ebenfalls steckbrieflich verfolgte. — Die Pächterin B. der hiesigen Badeanstalt P., gegen welche schon seit längerer Zeit der Verdacht vorlag, daß sie Unmoralitäten in ihrer Anstalt Vorschub leiste, wurde gestern, nachdem dieser Verdacht neuerdings thatsächlich Anhalt gefunden, polizeilich verhaftet und heute an die Königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert. — In diesen Tagen war hier ein Zechpreller von Profession aufgetaucht, welcher verschiedene Restaurationen besucht hatte, jedesmal aber ohne Bezahlung seiner Zeche durchgebrannt war. Heute gelang es, denselben in der Person eines hier wohnhaften Tischlergesellen auszumitteln und zur Verantwortung zu ziehen. Dabei ergab sich, daß der übrigens bereits bestrafte Zechpreller sich auch eines Betruges schuldig gemacht und von einem hiesigen Tischlermeister unter Vorspiegelung falscher Thatsachen einen Tisch zu erschwindeln gewußt hatte.

* Leipzig, 26. November. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden in der heutigen Hauptverhandlung 1) die verehel. Emilie Henriette Voigt aus Bruch wegen Diebstahls zu 3 Monaten, 2) der Tischler Franz Gustav Robert Schlegel aus Prießnitz wegen Vergehens gegen §. 176, 3. des R.-Str.-G.-B. zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem erhielten eine größere Anzahl im Auslande weilende Angeklagte wegen Hinterziehung der Militairpflicht je 200 ℳ Geld- event. je 40 Tage Gefängnißstrafe zuerkannt.

— Reudnitz, 25. November. Die Anmeldungen für die Ostern 1888 zu gründende unterste Progymnasialclasse (Sexta eines Gymnasiums) im Anschluß an die Realschule zu Reudnitz mehren sich von Tag zu Tag. Es ist damit der Beweis erbracht, daß schon lange ein Bedürfniß vorlag. Voraussichtlich werden auch nächste Ostern die Leipziger Gymnasien wegen Platzmangels einen Theil gutbegabter Schüler, namentlich aus der Umgegend Leipzigs, nicht berücksichtigen können. Es ist daher besorgten Eltern zu rathen, zeitig Schritte zu thun, um ihren Kindern einen Platz zu sichern. Die Gelegenheit dafür ist aller Wahrscheinlichkeit nach auch in Reudnitz nur noch kurze Zeit geboten. Man beeile sich also, die Anmeldung auf dem Reudnitzer Rathhaus anzubringen. Es sei noch bemerkt, daß sich das Reudnitzer Progymnasium bis zur Obertertia stufenweise aufbauen wird und in seinen Zielen den Classen des Gymnasiums gleichgestellt ist. Ein Uebertritt in die weniger stark besuchten Oberclassen des letzteren erfolgt demgemäß ohne alle Schwierigkeit.

-ß Gohlis, 26. November. Das Gedächtniß des eng mit unserem Ort verbunden gewesenen Dichters Roderich Benedix, dem das deutsche Volk eine Anzahl der besten Lustspiele verdankt, liebevoll zu pflegen — zu diesem Zwecke hat sich hierselbst bereits vor länger als einem Jahrzehnt eine Benedix-Gesellschaft gebildet, welche den Namen „Humor" führt. Gestern Abend hielt nun diese Gesellschaft in der altberühmten Gohliser „Oberschenke" eine Abendunterhaltung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches — ein Beweis für die Beliebtheit des „Humor" — zu erfreuen hatte. Nach einem von dem früheren bewährten langjährigen Mitgliede unseres Stadttheaters, Frau Weßnig-Gutperl, höchst ausdrucksvoll gesprochenen Prologe sang Frl. Rosa Fischer das Weißenborn'sche Lied „Gruß" und im weiteren Verlaufe des Abends die Arie aus „Figaros Hochzeit" (Neue Freuden, neue Schmerzen) mit recht gut geschulter Stimme, großer Gefühlsinnigkeit und lebhaftem Temperament. Die weitere musikalische Darbietung des Herrn Petersen, der eine Prinzessin von Kamerun darstellte, war in der That des Beifalls würdig, den sie fand. Herr Petersen handhabt die Violine mit großem Geschick, sein Spiel bewies, daß er es verstanden hat, sich für die Oeffentlichkeit vorzubereiten. Der Vortragende beherrschte sein Instrument und er zeigte sich andererseits mit der Composition, welche er zum Vortrag brachte — einem Potpourri beliebter Weisen — durchaus vertraut. — Eine Reihe recht gut gewählter, beliebter Couplets und Declamationen, von welchen letzteren diejenige des Herrn Alfred Richter aus Schiller's Don Carlos ganz besonders hervorzuheben ist, füllte den weiteren Abend aus; den Beschluß des Programms aber bildete die wohlgelungene Aufführung des Benedix'schen Einacters „Der Proceß", welchem, wie allen übrigen wohlgelungenen Darbietungen der lebhafteste Beifall folgte. — Nur zu schnell waren die Stunden des Festes dahin gegangen und bald mahnte die vorgerückte Zeit zum Aufbruch. Möge der Gohliser „Humor" auch ferner in der Bethätigung seines schönen Zweckes dieselbe Antheilnahme finden wie bisher.

* Gohlis, 26. November. Die Angelegenheit, betreffend die Schließung des Seyfert'schen Teichweges, scheint noch immer nicht zur Ruhe kommen zu sollen; denn in den letzten Tagen ist ein Schreiben aufgesetzt worden, welches an maßgebender Stelle eingereicht werden soll und eine Beschwerde über die Schließung des Teichweges enthält. Das Schreiben hat bereits die Unterschrift von 187 hiesigen Einwohnern gefunden. — Der Anbau an das Gemeindehaus, in welchem sich bekanntlich auch das hiesige Postamt befindet, ist vollendet worden.

* Neuschönefeld, 26. November. Was durch einmüthiges Handinhandgehen erreicht werden kann, davon liefert der am 22. November 1880 gegründete „Verband selbstständiger Fleischer von Neuschönefeld und Umgegend" einen schlagenden Beweis. Die 23 Mitglieder zählende Vereinigung bezweckt, den Mitgliedern den Schaden zu ersetzen, welcher ihnen durch Schlachten eines trichinösen Schweines entsteht. Anstatt 30 ₰ an die damals ins Leben gerufene Privatversicherungsbank zu zahlen, wurden 20 ₰ pro Schwein zur Verbandscasse gezahlt. Im zweiten Jahre des Bestehens führte man der Casse nur 10 ₰ pro Stück zu, und seitdem brauchen die Verbandsmitglieder nicht nur nichts mehr zu zahlen, sondern sie haben auch noch das Vergnügen, bei der alljährlich stattfindenden Generalversammlung die Zinsen des Capitals zu einem Festmahle verwenden zu können. Während des 7jährigen Bestehens sind vier Fälle zu entschädigen und für 9155 Schweine Beiträge zu bezahlen gewesen, im Ganzen aber sind ca. 30,000 Schweine geschlachtet und somit schon bis dato über 5000 ℳ gespart worden. Diese Thatsache hat den Verband jetzt ermuthigt, zu beschließen, nach ähnlichen Grundsätzen eine Versicherung der Pferde ins Leben zu rufen. Man verkennt die Schwierigkeit nicht, die diesem neuen mit nicht unbedeutenden Opfern verbundenen Unternehmen entgegenstehen, hofft aber, auch diese Frage zur Zufriedenheit der Mitglieder lösen zu können.

-n. Döbeln, 25. November. Die zwischen der Stadt und der Fleischerinnung über die Erbauung des neuen Schlachthauses vorhanden gewesenen Meinungsdifferenzen sind jetzt dadurch, daß die Innung den Beschlüssen der städtischen Collegien beigetreten ist, als beseitigt anzusehen. Der neue Schlachthof wird nunmehr durch die Innung auf dem von ihr dazu erworbenen Grundstücke an der verlängerten Burgstraße, der Kyll'schen Fabrik gegenüber, errichtet werden. Der Betrieb dieser zeitgemäßen Anlage soll Ende nächsten Jahres erfolgen. — Am 22. d. besuchte Herr Gewerbeschulinspector Enke-Dresden wiederholt eine der Unterrichtsstunden (Fachcursus für Schuhmacher), welche der Fortbildungsverein seinen Mitgliedern ertheilen läßt. Wenn anderwärts darüber geklagt wird, daß derartige Curse keine Lebensfähigkeit zeigen, so kann von hier berichtet werden, daß infolge der Strebsamkeit der Schuhmachergehilfen und des Interesses der Schuhmacherinnung für die Sache der genannte Fachcursus langsame, aber bemerkenswerthe Fortschritte macht.

— Von den Grimmaischen Landesschulgütern bringt Klosterbuch mit Tautendorf 25,442 ℳ Pachtzinsen und andere Nutzungen, Nimbschen mit Großbardau und Kleinbothen 22,012 ℳ dergleichen.

— Ein Unglücksfall ereignete sich in einem Hause an der Martinstraße in Chemnitz. Daselbst hatte am vergangenen Mittwoch Vormittag gegen 10 Uhr eine in der vierten Etage wohnende Ehefrau ihre Wohnung verlassen, um an die eine halbe Treppe tiefer gelegene Wasserleitung zu gehen. Während dieser Zeit ging ein vier Jahre altes Kind dieser Frau, ein Mädchen, welches nur mit dem Hemde bekleidet war, an den Ofen, in welchem sich Feuer befand. Jedenfalls hat das Kind die Ofenthüre geöffnet oder es sind Kohlen aus demselben gefallen, kurz, das Hemd des Kindes gerieth in Brand, wodurch das Kind an den Händen und am ganzen Körper derartige Brandwunden erhielt, daß es am nächsten Tag unter großen Schmerzen verstorben ist.

—B. Wermsdorf, 26. November. Se. Majestät König Albert wird den 28. d. M. Abends wiederum hier ankommen, um an den veranstalteten Hofjagden (29. November bis 1. December) theilzunehmen. Am letzten Jagdtage, den 1. December Abends, erfolgt die Rückreise Seiner Majestät.

Schönbach bei Elsterberg. Ein recht schöner und wohl in seiner Art vereinzelt dastehender Tod wurde den hier wohnenden hochbetagten Schubert'schen Eheleuten zu Theil. Dieselben, welche eine lange Reihe von Jahren vereint durchs Leben gegangen, schieden auch in einer und derselben Nacht vereint aus dem Leben. Am vergangenen Dienstag des Nachts gegen 1 Uhr stand der 82jährige Greis mit seinen im nämlichen Hause mitwohnenden Kindern und sonstigen Angehörigen am Todtenbette der soeben abgeschiedenen 83jährigen Gattin. Als sich hierauf nach längerer Anwesenheit die Leidtragenden in ihre Wohnungen zurückzogen, hörten sie beim Weggehen noch, wie der zurückbleibende Greis betete: „Was Gott thut, das ist wohlgethan" u. s. w., wonach auch er zur Ruhe ging, und zwar zur ewigen Ruhe, denn bei Tagesanbruch umstanden die Angehörigen auch sein Todtenbett.

* Freiberg, 25. November. Die königl. Amtshauptmannschaft zu Freiberg hat sich veranlaßt gesehen, für den Umfang ihres Verwaltungsbezirkes anzuordnen, daß die Inhaber von Gast- und Schankwirthschaften vom 1. Januar 1888 ab, zur Vermeidung einer Geldstrafe, dafür Sorge zu tragen haben, daß sowohl die Eingänge zu ihren Gastwirthschaften bez. Schanklocalen als die vor denselben angelegten Wagenhalteplätze von Eintritt der Dunkelheit an auf so lange, als während der Nachtstunden die Locale für die Gäste geöffnet bleiben, durch an geeigneten Stellen angebrachte Laternen vollständig beleuchtet werden. — Der Rath zu Freiberg hat mit Rücksicht darauf, daß in den Staatshaushalt für 1888/89 ein Posten eingestellt ist, um den Uebergang an der Brandstraße vom Rangirverkehr theilweise zu entlasten, Herrn Bürgermeister Beutler ermächtigt, bei der Generaldirection der Staatsbahnen bez. dem Königl. Finanzministerium geeignete Schritte zu thun, damit der Rangirverkehr von dem betreffenden Uebergang ganz weggelegt oder wenigstens eine Ueberbrückung für den Fußverkehr geschaffen werde. Bei dem lebhaften und sich steigernden Verkehr zwischen Freiberg und Brand ist der dort stattfindende Rangirverkehr für die zahlreichen Passanten mit großen Zeitverlusten und Gefahren verbunden und würde eine theilweise Abhilfe kaum genügen.

Vermischtes.

— Berlin, 25. November. Der Kaiser empfing heute Vormittag nach dem Vortrag des Grafen Perponcher den Herzog von Ratibor und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinets von Wilmowski. Mittags wurden die kaiserlich türkischen General-Adjutanten Ahmed Pascha und Hobe Pascha empfangen, Nachmittags der Ober-Präsident der Provinz Ostpreußen v. Schlieckmann und der an Stelle des nach Paris zurückberufenen Oberstlieutenants de Sancy als erster Militair-Attaché zur hiesigen französischen Botschaft ernannte Commandant Hue. Hierauf stattete die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen dem Kaiser einen längeren Besuch ab. Um 2 Uhr Nachmittags empfing der Kaiser auch noch den mit Urlaub hier eingetroffenen deutschen Botschafter Heinrich VII. Prinzen Reuß und conferirte vor dem Mittagsmahl längere Zeit mit dem Grafen Herbert Bismarck.

— Berlin, 25. November. Groß Feuer! — Dieser Alarm rief heute früh gegen 6 Uhr unsere Feuerwehr nach der Chausseestraße 23, woselbst sich, außer der Wesenberg'schen Chocoladenfabrik, große Materialien-Lagerräume der Schwartzkopff'schen Maschinenfabrik befinden. Als das Feuer gegen 6 Uhr entdeckt wurde, hatte es bereits einen bedeutenden Umfang angenommen. Zehn Minuten nach erfolgter Meldung waren zwei Dampfspritzen und drei Handdruckspritzen auf der Brandstelle und gingen sofort gegen das im zweiten Hofe liegende Fabrikgebäude, welches bereits in hellen Flammen stand, zum Angriff vor. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr ist das Maschinengebäude der Wesenberg'schen Fabrik total vernichtet, die Comptoir- und Lagerräume, welche sich im Erdgeschoß befinden, arg beschädigt und auch die Lagerräume von Schwartzkopff in der ersten Etage, in welchen sich die Abtheilung für Torpedos befand, nahezu total ausgebrannt. Die Bestände an Zucker und Chocolade sind derartig durch Feuer und Wasser beschädigt, daß sie kaum noch zu verwerthen sein dürften. Der Schaden soll sich — wie eine Localcorrespondenz berichtet — bei Wesenberg auf circa 100,000 ℳ belaufen. Der Schwartzkopff'sche Verlust dürfte die gleiche Höhe erreichen. Entdeckt wurde das Feuer durch einen Kutscher der Firma Wesenberg. Ueber die Entstehungsursache konnte bis jetzt Bestimmtes nicht festgestellt werden; das Feuer ist im Maschinenhause ausgebrochen und muß bereits die ganze Nacht gebrannt haben. Gegen 9 Uhr wurde man des Feuers so weit Herr, daß der größere Theil der Feuerwehr abrücken konnte. Die Aufräumungsarbeiten waren um Mittag noch nicht beendet.

— Friedrichroda i. Th., 25. November. Das seit 25 Jahren im Besitz des Herrn Hoftraiteur Gothe gewesene allbekannte Hotel zur Schauenburg ist in den eines wohlbekannten Hoteliers des Erzgebirges, des Herrn Wilhelm Schubert, früher Besitzer des Hotel de Saxe in Johanngeorgenstadt, durch Kauf übergegangen und wird von ihm am 1. März k. J. übernommen werden.

— Essen, 24. November. Der Großindustrielle Grillo ist in eine Anstalt für Nervenleidende übergeführt worden.

— Köln, 25. November. Das Centralcomité für die unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta in der hiesigen Flora im August 1888 abzuhaltende internationale Gartenbauausstellung hielt heute Nachmittag seine constituirende Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde Freiherr v. Oppenheim gewählt.

— Der Oberpostschaffner Suter in Cleve feierte am 23. d. M. den Gedenktag des zweihundertjährigen Verbleibens seiner Familie im Post-Unterbeamtendienste. Der Staats-Secretair des Reichs-Postamts hat, wie wir der „Deutschen Verkehrs-Zeitung" entnehmen, in Anerkennung der von Suter und seinen Vorfahren treu geleisteten Dienste dem Oberpostschaffner Suter an dem Gedenktage eine Marmor-Stutzuhr mit der Bronzebüste des Großen Kurfürsten und dem Brustbilde des Kaisers verliehen und bei der Uebergabe der Uhr besonders zum Ausdruck bringen lassen, daß die Gabe erfolge: dem Suter selbst zur Freude, den Kindern des Suter aber zur Nacheiferung in der durch Jahrhunderte treu bewährten Pflichterfüllung ihrer Vorfahren.

— Paderborn, 24. November. Unter den im Jahre 1871 hier untergebrachten französischen Kriegsgefangenen befand sich der Holzschuhmacher Karl Didat aus Dagsburg in Lothringen, der sich nach dem Friedensschluß im Nachbarorte Neuhaus verheirathete. Anfangs brav und arbeitsam, ergab sich der Mann später dem Müßiggang und dem Trunk, so daß seine Frau sich von ihm trennte. Didat kam mehrfach in ihre Wohnung, um sie zur Rückkehr zu bewegen, auch am 13. April d. J. Als die Frau unter Hindeutung auf sein liederliches Leben ihn wieder abwies, versetzte ihr der Unmensch mit einem bereitgehaltenen Holzschneidemesser neun Stiche in die Brust und den Kopf und stach auch den zu Hülfe eilenden Hausherrn ins Bein. Die Frau ist infolge der Verletzungen einem unheilbaren Siechthum verfallen. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Didat wegen dieser Verbrechen gestern zu 6½ Jahren Zuchthaus.

— Stettin, 25. November. Wie die „Ostseezeitung" hört, fand gestern Nachmittag im hiesigen königlichen Schlosse eine Conferenz von Vertretern des Reichsschatzamtes, Mitgliedern der hiesigen Reichscommission für die Stettiner Festungsgrundstücke und Regierungsbaurathen statt behufs Verkaufs des Restes des noch vorhandenen hiesigen Festungsterrains an die Stadt Stettin. Die Angelegenheit dürfte voraussichtlich in nächster Zeit den hiesigen Magistrat und die Stadtverordneten beschäftigen.

— Göttingen, 23. November. Professor Runge aus Dorpat ist als Director unserer gynäkologischen Klinik nach hier berufen worden und hat den Ruf angenommen.

— Freilassing, 24. Novbr. Vorgestern Abend halb 7 Uhr brach, wie wir dem „Bayerischen Kurier" entnehmen, in den Gebäulichkeiten des Capucinerklosters in Laufen Feuer aus, und das Kloster brannte mit Kirche bis auf den Grund nieder. Gerettet konnte wenig werden. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt. Kaum war der Brand des Klosters und der Klosterkirche in Laufen gelöscht und die fremden zur Hilfe herbeigeeilten Spritzen bereits auf dem Heimweg, als von Neuem (um 12 Uhr) die Feuersignale ertönten. Es brannte ein großes Oekonomiegut nieder. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermuthet. Unter den Trümmern der eingestürzten Klosterkirche vermuthet man Erschlagene, die in die Kirche eingedrungen waren, um zu retten oder zu stehlen.

— Brüssel, 24. November. (Vossische Zeitung.) Auf dem Bahnhofe in Valenciennes ist ein Postdiebstahl von 300,000 Francs verübt worden. Auf dem Platze von Anzin fand man ein Packet mit Wechseln in Höhe von 80,000 Frcs., die aus diesem Diebstahl herrührten. Von den Thätern fehlt jede Spur. — Ein erschütterndes Ereigniß hat sich gestern Abend 8 Uhr am Kai Van Dyck in Antwerpen zugetragen. Ein deutscher Student von der Bonner Universität, 24 Jahre alt, aus Frosdorf gebürtig, hatte sich daselbst mit dem Rücken nach der Schelde zu dicht am Rande des Kais aufgestellt. Plötzlich zog er einen Revolver aus der Tasche, schoß sich in das Herz und stürzte in die Schelde. Durch das eisige Wasser erwachte in ihm der Selbsterhaltungstrieb; obwohl tödtlich verletzt, schwamm er mit Leichtigkeit und hielt sich über dem Wasser. In Folge des Schusses eilte Polizei und Publikum herbei; inzwischen hatte die Besatzung des Dampfers „Telegraaf" den Schwimmenden bemerkt und es gelang ihr, ihn an Bord zu ziehen. Mit größter Sorgsamkeit wurde er nach dem Krankenhause gebracht. Man fand bei ihm seine Universitäts-Erkennungskarte, eine Eisenbahn-Fahrkarte und ein Kästchen mit Revolverpatronen. Trotz seiner Schwäche erklärte er durch eine Zeile, wer er sei. Sein Zustand ist leider ein sehr bedenklicher.

Literatur.

Auf dem einsamen Schlosse. Roman von Hieronymus Lorm. Breslau, S. Schottländer. — Es ist dies der zweite Roman eines ganzen Cyklus, den der gern gelesene Autor in dem Schottländer'schen Verlage erscheinen läßt. Die warme Empfehlung, welche wir dem ersten, „Das Leben kein Traum", zu Theil werden ließen, verdient auch dieser zweite. Lorm gehört zu den Schriftstellern, welche es durchaus verschmähen, dem immer mehr überhand nehmenden Sensations-Bedürfniß der großen Menge durch Darbietung nervenerregender Gaben zu fröhnen, sondern hält stets an der einfach ruhigen Weise des vornehm denkenden Erzählers fest, die den gleichgearteten Zuhörer am meisten zu fesseln versteht und, geschickt durchgeführt, dennoch nie die nöthige Spannung vermissen läßt. Auch in dem vorliegenden Romane ist dieselbe durch die überaus interessant erdachte Fabel und fesselnd gezeichnete Charaktere in hohem Grade erreicht. — In demselben Verlage erschienen von A. R. Rangabé, dem ehemaligen griechischen Gesandten beim deutschen Reiche, dessen schriftstellerischer Thätigkeit wir schon mehrfach anerkennend gedachten, zwei Novellen in einem Bande: „Der Kaiser von Argostoli" und „Leila". Die Novellen sind bemerkenswerth der großen dramatischen Lebendigkeit wegen, mit welcher sie ausgeführt und zu größter Anschaulichkeit gebracht sind. Der interessante locale Hintergrund, belebt durch typische Charaktere von ganz eigenartigem Reize, erhöht noch die fesselnde Wirkung des Ganzen. M—e.

* * *

Unter dem Scepter der Hofmeisterin. Eine dänische Hofgeschichte aus dem Ende des 16ten Jahrhunderts von E. Willer (Wuttke-Biller). Leipzig, Carl Reißner. — Es ist dies eine ganz prächtige Geschichte, welche wohl geeignet ist, in den weitesten Kreisen Gefallen zu erregen, und sich in würdigster Weise den früheren Darbietungen der Verfasserin anreiht. Die historische Notiz, welche dieser Erzählung zu Grunde liegt, ist Heppe's Geschichte der Stadt Hannover entnommen und behandelt die abenteuerliche Brautfahrt des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig nach dem Schlosse zu Nyköping, wo die Prinzessin Elisabeth, älteste Tochter der Königin Sophie von Dänemark, in ruhiger Erwartung des von Person ihr unbekannten, aber geistig ihr schon durch verschiedene von ihm verfaßte Komödien vertrauten Bräutigames harrt. In welcher Weise dieser nun das spröde Herz zu besiegen weiß, ist ungemein fesselnd erzählt; nicht minder trefflich dargestellt sind die übrigen Personen, welche das Schloß des kleinen Städtchens Nyköping beleben, und wird hier die Wirkung noch auf das Glücklichste erhöht durch den prächtigen Humor, welcher bei diesen Schilderungen zu Tage tritt und der um so größere Anerkennung verdient, je seltener er in so echter Art bei schriftstellernden Frauen zu finden ist. Durch ihn wurden in dieser Erzählung Gestalten und Situationen geschaffen, wie sie noch wenigen weiblichen Federn gelungen sind, und der günstige Erfolg bei dem Leser wird sicherlich nicht ausbleiben.

Ebenfalls bei Carl Reißner erschien ein Bändchen Lyrik und zwar Uebersetzungen aus dem Italienischen. Wir lernen hier drei Dichter der neuen italienischen Lyrik kennen, welche, wie der Uebersetzer, Julius Litten, in seiner Vorrede sagt, die realistische Richtung derselben mit der überlieferten künstlerischen Gestaltung auf das glücklichste zu verschmelzen und ihr am ehesten Geltung zu verschaffen wußten. Es sind dies Enrico Panzacchi, Lorenzo Stecchetti und Gabriele d'Annunzio, des bekanntesten der drei, deren Lieder sind bereits in achter Auflage erschienen. M—e.

* * *

Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Erster Band. (Bis 1415.) Von Johannes Dierauer. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1887. Preis 9 ℳ — Der Plan, auch die Geschichte der Schweiz in das große Heeren-Ukert'sche Geschichtswerk einzureihen, besteht schon seit etwa 50 Jahren, doch